

Glauchau spricht sich gegen Motorsportarena aus

Stadt befürchtet Lärmbelästigung in Wernsdorf sowie Eingriffe in die Planungshoheit

GLAUCHAU – Mit ihrer Stellungnahme zur geplanten Motorsportarena in der ehemaligen Kiesgrube Mülsen hat sich die Stadt hinter die betroffenen Einwohner von Wernsdorf und Vogtlaide gestellt. Lärmbelästigung, ganzjähriger Betrieb der Strecke, täglich von 7 bis 22 Uhr, 25 Rennwochenenden, Trinkwassergebiet und Eingriffe in die Planungshoheit der Stadt gehören zu den erheblichen Bedenken, die Glauchau als Nachbarstadt in die Waageschale wirft.

Nach den Worten von Gunnar Heerdegen, Fachbereichsleiter für Planen und Bauen im Glauchauer Rathaus, muss bei der Ermittlung der Lärmwerte auch die schon vorhandene Vorbelastung, beispielsweise durch die Cross-Strecke, berücksichtigt werden. Ebenso seien die vorgesehenen Betriebszeiten nicht zu akzeptieren. Die Entwicklungsplanung der Stadt Glauchau gehe davon aus, dass sich im Süden der Stadt ländliches Wohnen und Naherholung etabliert hat – Werns-

dorf war zeitweise Förderdorf in der ländlichen Entwicklung, städtische Gelder sind in den Ortsteil geflossen. Im Norden der Stadt seien vor allem vorstädtische Bebauung gepaart mit Gewerbeansiedlungen zu finden. Die Motorsportarena in unmittelbarer Nähe von Wernsdorf und Vogtlaide greife in die Planungshoheit der Stadt Glauchau ein.

Mit drei Gegenstimmen aus den Reihen der CDU-Fraktion stimmte der Stadtrat der Stellungnahme der Stadt zu. Doch Glauchau ist nur ei-

ner von vielen Trägern öffentlicher Belange, die momentan zu dem Vorhaben befragt werden. „Wir werden uns darüber verständigen müssen, was zu tun ist, wenn die Belange der Stadt nicht berücksichtigt werden“, sagt der Fraktionschef der Linken Andreas Salzwedel. Heerdegen meint, die Stadt könne in diesem Fall nur städtische Belange, wie zum Beispiel die Planungshoheit, verteidigen. Private Belange könnten nur auf privater Basis, notfalls rechtlich verteidigt werden. (sto)